Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

245 (20.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483460

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245. Donnerstag den 20. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Konstantinopel, 16. Okt. Zur Erinnerung an die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares wird eine Denkmünze geprägt, von der ein Exemplar in Gold für Kaiser Wilhelm hergestellt wird, während im übrigen silberne und kupferne Exemplare vertheilt werden sollen. Sie zeigt auf der einen Seite das türkische Wappen und eine Inschrift, auf der andern Seite das Wappen des Deutschen Reiches mit der Inschrift: „Erinnerung an den Besuch Seiner Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. bei Seiner Majestät dem Kaiser der Osmanen Abdul Hamid Khan in Konstantinopel." Das türkische Blatt Servet bringt heute die Bilder des Kaiserpaares mit der kaiserlichen Familie und der Schiffe Hohenzollern, Hertha und Hela.

Beim Einzuge in Jerusalem wollen unsern Kaiser auch die Vertreter des Judenthums festlich willkommen heißen. Wie die Jüdische Presse mittheilt, haben die Oberrabbiner der Aschkenasim und Sephardim um die Erlaubniß nachgesucht, einen eigenen Triumphbogen errichten und darunter den kaiserlichen Gast mit den Thora-Rollen erwarten und begrüßen zu dürfen. An der Spalierbildung werden sich vollzählig auch die Zöglinge der beiden jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten betheiligen, die unter deutschem Schutze stehen, das deutsch-israelitische Waisenhaus und die damit verbundene Schule. Auf dem Wege von Haifa nach Cäsarea wird die Karawane des Kaisers auch eine der jüdischen Kolonien, Sichron Jakob, berühren.

Dem Kaiser wird in Konstantinopel von der deutschen Kolonie eine Denkschrift über das Vordringen der Deutschen in den deutschen Ländern des Orients, in Kleinasien, Syrien und Palästina überreicht werden. Geradezu erstaunlich ist das Vordringen in den letzten zehn Jahren gewesen. In allen größeren Städten der Türkei haben sich deutsche Kaufleute und Gewerbetreibende niedergelassen und betreiben bedeutende Handelsgeschäfte. Der Eisenbahnbau in Anatolien befindet sich fast ausschließlich in deutschen Händen. Ueber 1500 Kilometer dieser Eisenbahnen sind schon im Betrieb. Von Hamburg nach Angora über Skutari kann man jetzt in dreimal 24 Stunden mittelst Schnellzüge gelangen. In Eski-Schehir, wo die Eisenbahnwerkstätten sich befinden, ist eine richtige deutsche Stadt entstanden. In Konstantinopel befinden sich 120 deutsche Geschäfte.

Konstantinopel, 18. Okt. Um 8 Uhr 40 Minuten vormittags verkündeten Salutschüsse, daß das Kaiserpaar die Serailspitze passire. Das deutsche Geschwader näherte sich, dahinter ein rumänischer Dampfer mit der deutschen Kolonie, ein Massusedampfer mit den deutschen Schulen und ein österreichischer mit den Fremden. Um 9 Uhr warf das Geschwader Anker vor Dolmabagdsche unter brausendem Jubel auf den Schiffen und am Ufer. Um 9¼ Uhr verkündete Kanonendonner, daß das Kaiserpaar ins Boot gestiegen war; am Ufer wurde dasselbe vom Sultan mit glänzender Suite herzlichst empfangen. Der Nebel, der sich morgens auf dem Meere gelagert, war herrlichem Sonnenschein gewichen. Zur Fahrt nach dem Yildiz-Kiosk bestieg die Kaiserin mit dem Sultan den ersten Wagen, der Kaiser mit dem Großvezir und Fuad Pascha den zweiten. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges in dem für die Anwesenheit des Kaiserpaares neu erbauten prachtvollen Kioske kehrte der Sultan in sein Palais zurück und empfing dort den Gegenbesuch der Majestäten, welche um 1 Uhr in der deutschen Botschaft frühstückten.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Okt. Der Landwirthschaftsminister hat die Regierungspräsidenten aufgefordert, angesichts der Klagen über die Fleischnoth Erhebungen über die Steigerung der Fleischpreise anzustellen.

Nach amtlicher Mittheilung ist der ehemalige Hamburger Richter Dr. Gelpcke zum kaiserlichen Richter in Kiautschau ernannt.

Die N. A. Z. schreibt: Ein wohlüberlegter, planmäßig ins Werk gesetzter **Mordanschlag internationaler Verbrecher,** über deren weitreichende Beziehungen die energisch geführte amtliche Untersuchung Licht schaffen wird, ist durch die Hand der Vorsehung von dem theuren Leben unseres Kaiserpaares gnädig abgewendet. In das Gefühl inniger Dankbarkeit über die glückliche Vereitelung des hinterlistig ersonnenen Bubenstücks klingt unabweisbar die Mahnung hinein, dem Anarchismus mit aller menschlichen Macht und Voraussicht sein mörderisches Handwerk zu legen. Das deutsche Volk wird den hochernsten Charakter der amtlichen Bestätigung der Meldung mit gebührendem Nachdruck empfinden.

Hannover, 18. Okt. Der hannoversche Provinzialausschuß hat erweiterte Garantien für den Mittellandkanal angenommen.

Leipzig, 18. Okt. Heute Mittag erfolgte in Gegenwart von zahlreichen Vereinen und Ehrengästen in feierlicher Weise der erste Spatenstich zum Völkerschlachtdenkmal auf dem Schlachtfelde vor Leipzig bei Probstheida. Nach Musikvorträgen hielten der Oberbürgermeister von Leipzig und der Rektor der Universität patriotische Ansprachen.

Schweiz. Bern, 17. Okt. Seit den Ausweisungen erhielt der Bundespräsident Ruffy Drohbriefe, die sowohl gegen seine Person als seine Familie gerichtet sind. Persönlichen Schutz hat er bisher abgelehnt; dagegen wird seine Wohnung auch in seiner Abwesenheit von Polizei bewacht.

Aegypten. Alexandrien, 18. Okt. Nach amtlicher Feststellung enthielt jede der beiden zu dem Attentat gegen Kaiser Wilhelm bestimmten Bomben zwei Pfund Knallquecksilber und 26 Revolverpatronen großen Kalibers. Die Bomben selbst bestanden aus galvanisirtem Eisen. Die Auffindung der Bomben geschah in dem Magazin eines Italieners. Die Sprengwerkzeuge waren in einer Kiste verpackt. Mit der Ueberbringung nach Jaffa war ein aus Triest gebürtiger Italiener beauftragt. Dieser hatte sich an Bord des für die Verschiffung ausersehenen Dampfers als Kellner in Dienst nehmen lassen. Eine gleiche Stelle hatte er sich schon im Hotel Bristol in Jaffa verschafft, um dort in unauffälliger Weise die Bomben für die zu ihrer Verwendung bestimmten Theilnehmer des Verbrechens aufzubewahren.

Oberst Harrington Bey, dem Polizeikommandanten von Alexandrien, gebührt das Verdienst, das diabolische Komplott auf den Kaiser vereitelt zu haben. Alexandrien ist der Herd des kosmopolitischen Verbrecherthums in Südeuropa und der Levante. Ein großer Theil der Ver-

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Willy hatte den Ruf der Preußen: „Schießt nicht, es sind die Unsrigen!" vernommen und war eigenthümlich durch ihn berührt worden. Zum ersten Mal überkam ihn die Empfindung mit zwingender Gewalt, wie entsetzlich doch dieser Kampf Deutscher gegen Deutsche war. „Schießt nicht! Es sind die Unsrigen!" Dieser Ruf gellte ihm lange Zeit im Ohr, und selbst der immer heftiger werdende Kanonendonner vermochte ihn nicht zu übertönen.

In Nägelstedt ließ Major von Hammerstein die Pferde eine Viertelstunde verschnaufen. Die Thiere wurden getränkt, mancher Dragoner theilte mit seinem Rosse das letzte Stück Brod, das er vorher mit ein wenig Branntwein angefeuchtet hatte. Die hart mitgenommenen Thiere kamen durch die kurze Erholung zu neuen Kräften, und in raschem Trabe ging es jetzt über die Unstrutbrücke durch das sumpfige Wiesenterrain die Anhöhe hinauf.

Ein großartiges Panorama bot sich den Blicken der Reiter dar, als sie die Höhe von Illeben gewonnen hatten. Um Langensalza tobte noch heftiger Infanteriekampf, doch sah man schon die langen Kolonnen und Schützenlinien der Preußen sich auf und neben der Gothaer Chaussee zurückziehen. Auch in dem Grunde der Unstrut knatterte das Infanteriefeuer, aber den Kampf selbst verbargen die Bäume und die Anhöhen. Die Berge jenseits der Unstrut krönte die hannoversche Artillerie und verfolgte mit Granaten und Kartätschkugeln die langsam und widerwillig zurückweichenden preußischen Schützen. Die preußische Artillerie war von dem Jüdenhügel verschwunden und suchte weiter rückwärts von neuem Stellung zu nehmen, um den Rückzug der Infanterie zu decken. Aus dem Defilee von Merxleben debouchirte in diesem Augenblick das prächtige Königin-Husarenregiment. Im Galopp marschirte es auf und setzte zur Attacke auf die weichende preußische Infanterie an. Aber ihr Widerstand war nicht gebrochen, die hannoverschen Reiter wurden von einem Hagel von Geschossen überschüttet. Sie schwenkten kehrt und verschwanden hinter einer Terrainfalte.

Die Cambridge-Dragoner waren der preußischen Stellung rasch näher gekommen. In dem Gelände nächst der Unstrut hatten sie viele Gefangene gemacht, die von ihrem Truppentheil abgesprengt waren oder vor übergroßer Erschöpfung sich nicht weiterschleppen konnten. Sie begrüßten die hannoverschen Reiter mehr als Freunde denn als Feinde. Auch die Dragoner behandelten die Gefangenen in kameradschaftlicher Weise. Sie gaben ihnen zu trinken und schüttelten ihnen die Hände.

Es gab Willy einen Stich durchs Herz, wenn er daran dachte, daß sich diese Menschen gleichen Stammes, gleicher Sprache, gleichen Glaubens noch vor kurzem wie die wilden Thiere bekämpft, verwundet und zu tödten versucht hatten.

„Schießt nicht! Es sind die Unsrigen!"

Doch weiter trabte das Regiment. Zwei Eskadrons voran, eine Eskadron in Reserve.

Da tauchte vor der Schwadron des Rittmeisters von Einem eine preußische Batterie auf, die zum Rückzug aufprotzen wollte. Major von Hammerstein winkte dem Rittmeister von Einem, doch dieser hatte die Situation schon begriffen und schwenkte bereits zur Attacke auf die preußischen Geschütze ein, die auf einer Anhöhe am Rande eines Hohlweges standen. Aber auch der Kommandant der Geschütze hatte die Attacke der Dragoner frühzeitig genug bemerkt. Rasch sammelte er die Infanteriebedeckung zu einem dichten Knäuel, ließ die Geschütze mit Kartätschen laden, und ehe noch die Reiter auf zweihundert Schritt herangekommen waren, prasselten die Kartätschen und das Schnellfeuer der Zündnadel in ihre Reihen. Furchtbar war die Wirkung dieses doppelten Feuers. Die zur Linie aufgeführte Schwadron vermochte sich nicht zusammenzuhalten, sie theilte sich nach rechts und links und jagte an den Geschützen vorüber. Dann aber kehrte sie wieder um und drang trotz des verheerenden Schnellfeuers in die Batterie ein. Rittmeister von Einem war der Erste zwischen den Geschützen. Dicht an seiner Seite ritt Willy, hinter ihm der Wachtmeister und der Trompeter der Eskadron.

Ein furchtbares Handgemenge entstand bei den Geschützen, des Rittmeisters Pferd brach, von einem Geschoß tödtlich getroffen, zusammen. Zu Fuß warf sich der brave Offizier auf die Bedienung der Geschütze.

„Infanterie zu Hülfe!" schrien die Artilleristen. Mehrere Infanteristen stürzten herbei. Ein Geschoß traf die Schulter des Rittmeisters, trotzdem kämpfte er weiter, bis ein Artillerist ihm das Faschinenmesser in die Brust stieß. Aufstöhnend, mit brechenden Augen sank er zusammen.

Nur kurze Zeit tobte der Kampf. An der Seite Willys fielen der Wachtmeister und der Trompeter. Mit dem Muthe der Verzweiflung wehrten sich die braven Artilleristen und Infanteristen, aber, obgleich sie die Stellung auf der Anhöhe zu behaupten vermochten, die Geschütze konnten sie nicht retten. Die Stränge der Bespannung wurden von den Dragonern durchhauen, die Bespannungspferde mit den Protzen gingen durch, und die Geschütze wurden kopfüber in den tief eingeschnittenen Hohlweg gestürzt. Jetzt tauchte aber ein frisches preußisches Bataillon auf, das der Batterie zu Hülfe eilte. Von der andern Seite galoppirte eine preußische Husareneskadron herbei, die Cambridge-Dragoner mußten den Kampf aufgeben. Sie jagten zurück, stießen dabei an die preußischen Husaren, wechselten mit ihnen einig

Landesbibliothek Oldenburg

brecher sind Italiener. Der Versammlungsort war eine obscure Weinstube, dieselbe, in der die Bomben gefunden wurden. Wie gewöhnlich, war unter den Verbrechern ein Verräther, der es ermöglichte, daß Harrington Bey schrittweise der Verschwörung folgte, bis die Aufhebung der ganzen Gesellschaft möglich war. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Der Führer der Bande ist Ugo Parrini, der Besitzer der Weinstube. Als er vor den Konsul gebracht wurde, machte er einen wüthenden Angriff auf ihn und wurde nur mit Mühe überwältigt. Unter den konfiszirten Schriftstücken sind Nummern der anarchistischen Zeitschrift L'Agitatore aus Neufchatel, voll Anreizungen zur Ermordung des Königs Humbert.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

Von Richard Schott.

[Nachdruck verboten.]

II.

(Schluß.)

Korfu, 10. Oktober.

Unser Kommandant, Herr Kapitän Vidos, eine prächtige Seemannsgestalt mit blühendem Gesicht und schneeweißem, wohlgepflegtem langem Bart, präsidirt dann auch mit befriedigtem Schmunzeln und bedauert vielleicht nur, daß sein Italienisch nur vereinzelt Gegenliebe findet und daß er mit einer anderen Sprache nicht aufzuwarten vermag. Der erste Offizier, Herr Baron Brettfeld, dagegen ist ein Deutsch-Oesterreicher und von seiner Liebenswürdigkeit, die mir von der Orientreise, die ich in diesem Frühjahr mit der Bohemia gemacht habe, noch in so angenehmer Erinnerung, werden wir noch manches Loblied zu singen haben. Gestern, am Sonntag Vormittag, war Gottesdienst an Bord. Herr Superintendent D. Bärwinkel aus Erfurt erbaute uns durch eine stimmungsvolle Rede.

Das Wetter war herrlich, und die Fahrt zwischen den Inseln und der Küste von Dalmatien fesselte den ganzen Rest des Tages über unsere Aufmerksamkeit.

Heute Morgen wurden wir mit der griechischen Nationalhymne geweckt. Als wir an Deck kamen, lag Korfu im Schein der aufgehenden Sonne vor uns. Bald nach uns traf ein englisches Kanonenboot auf der Rhede ein. Unsere Kapelle spielte ihm zu Ehren das „God save the queen", hatte aber keinen Dank davon, denn die Englishmen hielten es nicht einmal für der Mühe werth, unsern Salut zu erwidern. Kleine flotte Boote brachten uns von Bord in den Hafen, wo vierzig Landauer bereit standen, um uns in entzückender Fahrt durch die üppigen Fluren Kerkyras nach Gasturi zu bringen. Nachdem wir die Stadt verlassen haben, führt die von dichten Hecken von Feigenkaktus eingefaßte Landstraße durch weite Felder, die zumeist mit den Reben bepflanzt sind, die den feurigen Corfuwein spenden. In der Ferne erblickt man wiederholt zwischen malerischen Schluchten hindurch das Meer und die hylläische Bucht mit der kleinen Insel Ponticonisi. Sie, heißt es, sei aus dem Schiffe des Odysseus entstanden, das hier von Neptun in Stein verwandelt wurde. Von ihr soll Böcklin das Motiv zu seiner „Todteninsel" entnommen haben. Dann beginnt die Straße zu steigen und führt durch das Gebiet der Olivenwälder, die man nirgends schöner findet, als in Corfu, hinauf zum Achilleion, dem berühmten Schlosse, das sich hier an einem der schönsten Punkte der Erde die unglückliche Kaiserin von Oesterreich erbauen ließ. Von seiner Terrasse aus überblickt man in steigendem Staunen das unvergleichlich herrliche Landschaftsbild. Im Vordergrunde das üppige Grün der Parkanlagen, daneben die bläulichen Olivenwälder, zwischen denen an den Felsen schwärzliche Cypressen hoch emporragen, unten im Thal die wild zerklüfteten Ufer, ringsumher das tiefblaue Meer und in der Ferne die schroffen Kämme des Gebirges der gegenüberliegenden albanesischen Küste. Es ist schwer, hier keine Hymnen zu schreiben, möchte man frei nach Juvenal sagen, denn niemand wird diesen Anblick in sich aufnehmen können, ohne über seine Schönheit in Begeisterung zu gerathen. In dem vortrefflichen Hotel d'Angleterre et Belle Venise, wo eine deutsche Hausfrau waltet und während der Saison so vielen Landsleuten eine wahrhafte Erholungsstätte bietet, wird das Frühstück eingenommen. — Deutsche Gerichte — wie das schmeckt! — Dann heißt es wieder an Bord. Hierbei ereignen sich einige kleine Zwischenfälle. Der Nordwest hat etwas See gebracht und das Anbooten stellt an die Nerven der des Seefahrens noch ungewohnten Damen einige Anforderungen. Aber da die Gefahren glücklich überstanden werden, werden sie auch bald vergessen. Es will eben alles gelernt sein, auch das Fahren nach Jerusalem. Dieses Bewußtsein tröstet und das nächste Mal wird es schon besser gehen. Also fröhlich weiter. In wenigen Stunden sehen wir Ithaka und morgen früh betreten wir in Patras klassischen Boden: „Das Land der Griechen mit der Seele suchend."

III.

Dardanellen, 13. Oktober.

Eben hält unser Dampfer in der Einfahrt zur Dardanellenstraße und einer der Schiffsoffiziere ist nach dem auf der asiatischen Seite neben den mächtigen Befestigungswerken liegenden Amtshause hinübergefahren, um dort unsere Pässe vorzulegen und nach Erledigung der sonst noch erforderlichen Formalitäten für die Bohemia die Erlaubniß zur Durchfahrt zu erwirken. Zu sehen ist hier nicht viel. Die Gegend ist öde und von den Festungsanlagen sind nur die äußersten Umrisse zu erkennen. Während also die militärischen wie zivilen Kenner an Bord darüber debattiren, ob und wie es wohl möglich sein könnte, die Dardanellen zu erobern, will ich ein wenig von meinen Erlebnissen und Beobachtungen während der letzten beiden in Griechenland verlebten Tage berichten.

Als ich zu Anfang März d. Js. in Athen war, herrschte dort große Aufregung. Die Griechen sind im allgemeinen eifrige Politiker. Das Geschrei der Zeitungsverkäufer ist auf dem Konstitutionsplatze der Hellenenkapitole fast noch lebhafter, wie auf den Boulevards an der Seine und nach dem Erscheinen der Tagesblätter hält es wohl eine Stunde lang schwer, einen Wagen zu bekommen, weil die Herren Rosselenker sich in dem Studium der Neuigkeiten nicht gern stören lassen. Damals aber erzitterte die Erregung des Krieges noch in den Gemüthern nach, und überdies war wenige Tage zuvor das Attentat auf den König ausgeführt worden. Ganz Athen schien damals in politischen Gesprächen aufzugehen, und in der Absynth-Stunde, die, wie so manche französische Sitte resp. Unsitte, von den Neugriechen nachgeahmt wird, wurde zwischen den im Freien stehenden Tischen der Cafés am Konstitutionsplatze ein Lärm vollführt, daß einem kaltblütigen Nordländer dabei angst und bange werden konnte.

Jetzt herrscht in Athen tiefster Friede. Es ist, als ob seit Jahresfrist gar nichts Besonderes vorgefallen wäre. Der König und die Prinzen weilen außer Landes und die Sympathien des Volkes, das noch vor wenigen Monaten recht bedenkliche Neigungen zu einer Revolution zeigte, folgen ihnen. Diesen Umschwung zum Guten hat allein die Festigkeit des Königs bewirkt, der allen Anfeindungen zum Trotz das Ministerium Zaimes durchgedrückt hat, das von den Griechen das „Deutsche Ministerium" genannt wird, weil der Finanzminister, Baron von Streit, ein geborener Deutscher, und der Justizminister Tomann ein Oesterreicher ist. Im Frühjahr war Deutschland in Griechenland nichts weniger als beliebt, was der Reisende, von Konstantinopel kommend, umsomehr empfand, als am goldenen Horn den Deutschen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit begegnet wurde.

Jetzt ist aller Groll gegen Deutschland in Athen vergessen und man hätte hier nichts lieber gesehen, als daß Kaiser Wilhelm auch den Piräus auf seiner Orientfahrt anzulaufen sich entschlossen hätte. Der segensreiche Einfluß des „Deutschen Ministeriums" wird allgemein empfunden und dadurch ist das Deutschthum im allgemeinen zu neuer Beliebtheit gelangt.

Sehr günstig wird vom griechischen Volke auch die Thätigkeit der internationalen Finanzkommission beurtheilt, und nur einige Athenische Kaufleute sträuben sich gegen sie, weil sie ihnen die Möglichkeit genommen hat, mit den Douanebeamten gemeinsame Sache zu machen und ihre vom Auslande bezogenen Waaren ohne den hohen Einfuhrzoll zu beziehen.

Die Finanzkommission, in der namentlich der deutsche Kommissar, Herr von Winkler, eine wichtige Rolle spielt, überwacht jetzt auf das Strengste die Thätigkeit der Douane und belegt deren ziemlich bedeutende Baareinkünfte mit Beschlag, während in die Regierungskassen zunächst nur die sogenannten Kontrolpapiere wandern. Von den Baareingängen bezahlt die Kommission in erster Reihe die Zinsen der Staatsschulden so weit als möglich und liefert nur den Rest an die Regierungskassen zur Bestreitung der laufenden Ausgaben ab. Von gut unterrichteter Seite wurde mir versichert, daß der Staat trotz der Abzüge für Zinszahlungen jetzt aus der Douane mehr Einkünfte beziehe als früher, wo die Zollbeamten den größeren Theil der Baareinnahmen in ihre eigenen Taschen gleiten ließen. Unter diesen Umständen glauben die Griechen selbst daran, daß sie einer erfreulicheren Entwickelung entgegen gehen, und wir können nur wünschen, daß dieser Glaube sich erfüllen und unsere vielen im Besitz griechischer Papiere befindlichen Landsleute noch einmal zu ihrem Gelde kommen mögen.

Gegenwärtig herrscht im Piräus ein sehr reges Treiben. Die Corinthenernte ist vorüber und der Hafen ist dicht mit Schiffen gefüllt, die diesen Hauptexportartikel aufnehmen und nach dem Westen befördern. Im übrigen macht Griechenland freilich noch immer einen ziemlich kläglichen Eindruck und wohin man blickt, bemerkt man, daß das Motto „Arbeit macht das Leben süß" noch immer keine rechte Verbreitung bei den Nachkommen der Helden von Marathon und Salamis gefunden zu haben scheint. Wir hatten Gelegenheit, griechische Soldaten in größerer Zahl an uns vorüberziehen zu sehen. Mit diesen schlottrigen Gesellen hätte Xerxes leichtere Mühe gehabt. Und dabei scheint das Menschenmaterial nicht schlecht zu sein. Nur die Disziplin fehlt offenbar. Die Gelegenheit betraf das Leichenbegängniß eines Generals, das auch in mancher anderen Hinsicht interessant war. Voran marschirte eine Regimentsmusik, die — nicht übel — einen Trauermarsch spielte. In zwei langen Reihen folgten zu beiden Seiten der Straße Soldaten, die Gewehre unter dem Arm, in nachlässigem Schlenderschritt. In der Mitte der Straße ging die Geistlichkeit, um den Archimandriten gruppirt, der in seinem kostbaren Gewande die Hauptperson in diesem Trauerzuge darstellte. Die Leiche selbst wurde in einem unseren Leichenwagen erster Klasse ähnlichen Gefährt offen durch die Straßen geführt. Der Todte lag in voller Uniform, mit Mütze und Stiefeln, die behandschuhten Hände mit dem Gebetbuch über der Brust gekreuzt, unbedeckt in schwarzen Sammetkissen, so daß jeder sein bleiches Antlitz genau betrachten konnte. Es reihten sich nun in Sektionen die den verschiedenen Truppengattungen angehörigen Mannschaften der Trauerparade an. Den Schluß bildete ein Wagen mit dem Sarge, in den der Leichnam erst am Grabe hineingelegt zu werden pflegt. Der Zug selbst bot einen ganz merkwürdigen Anblick dar. Von den Soldaten trugen manche schmutziges Drillichzeug in den griechischen Farben blau-weiß, die meisten freilich waren in ihrer Uniform, die aber sicherlich nichts Parademäßiges an sich hatte. Nur von den Offizieren sahen manche recht gut aus und jedenfalls suchten sie es im Monocletragen unseren Potsdamer Garde-Offizieren gleich zu thun.

Ueber die herrlichen Stunden, die in Griechenland dem Studium der alten Kunstdenkmäler gewidmet waren, will ich hier nicht schreiben. Das sind zu persönliche Eindrücke, um in den Rahmen dieser Berichte zu passen, und außerdem ist über die Akropolis soviel Vortreffliches veröffentlicht worden, daß man doch nichts neues von Belang hervorzubringen vermöchte. Höchstens könnte bemerkt werden, daß die Parthenonfacade noch immer vom Baugerüst verdeckt ist und daß durch die Propyläen Eisenschienen gelegt sind, auf denen die zu den Rekonstruktionsarbeiten erforderlichen Steine nach der Höhe des Burgberges hinaufbefördert werden.

Unsere Bohemia hat sich inzwischen auch wieder in Bewegung gesetzt und wir fahren oben an der bei Dardanelli vor Anker liegenden türkischen Flotte vorüber, an einer Anzahl von alten Holzschiffen, von denen man begreifen kann, daß sie im Kriege sich nicht in das offene Meer hinauswagten.

Säbelhiebe und verschwanden in dem Thale der Unstrut, während eine andere Schwadron die Attacke der preußischen Husaren aufnahm.

Willy sammelte die Reste seiner Schwadron. Der Rittmeister, der Wachtmeister, mehrere Korporale, fast vierzig Dragoner waren dem ungestümen Sturmesritt zum Opfer gefallen.

Bis zum Tode erschöpft standen Mann und Roß da. Major von Hammerstein sprengte herzu.

„Brave, brave Kameraden!" rief er, „das war ein Ritt, würdig hannoverscher Reiter! Wo ist Rittmeister von Einem?"

„Todt, Herr Major," entgegnete Willy, indem sein Herz sich schmerzhaft zusammenzog. Auch des Majors Antlitz überflog ein finsterer, trüber Schatten.

„Die Eskadron bleibt in Reserve," befahl er dann. „Premierlieutenant von Stolzenberg mag sie zurückführen."

„Herr von Stolzenberg ist schwer verwundet."

„So führen Sie denn die Schwadron zurück, Herr Lieutenant."

„Ich möchte bitten, mich einer der anderen Eskadrons anschließen zu dürfen, Herr Major."

Dieser sah dem jungen Mann scharf prüfend in das erregte Gesicht.

„Nun gut," sagte er dann, „bleiben Sie bei mir als Ordonnanzoffizier. Einer der leichtverwundeten Herren mag die Eskadron nach Nägelstedt in Reserve führen."

Willy bestieg das zweite Pferd und folgte dem Kommandeur. Harte, blutige Arbeit stand den hannoverschen Reitern noch bevor. Als Major von Hammerstein mit seinem Adjutanten, Premierlieutenant von Marschalk, Willy und dem Stabstrompeter die Anhöhe wieder erreicht hatte, sahen sie die hannoversche Reservekavallerie, Garde du Corps und Gardekürassiere, aus Merxleben debouchiren. Auch das Königin-Husarenregiment kam wieder zum Vorschein und schloß sich der Verfolgung der zurückweichenden Preußen an.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

* **Jever,** 19. Okt. Die landwirthschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M. im nächsten Jahre wird seitens des Verbandes der Züchter des Oldenburgischen eleganten schweren Kutschpferdes beschickt werden, und zwar ist die Beschickung mit 8 drei- bezw. zweijährigen Stuten in Aussicht genommen. Es sind hierfür 3000 Mark ausgeworfen. Ferner soll die Regierung um einen Staatszuschuß angegangen werden. Die diesjährige Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft war von dem Verbande nicht beschickt worden. — Das Landwirthschafts-Blatt, das bisher wiederholt an die oldenburgischen Landwirthe das Ersuchen stellte, bis auf weiteres kein Thomasmehl zu verwenden oder den Gebrauch desselben doch nach Möglichkeit zu beschränken, theilt jetzt mit, daß der Thomasmehlkrieg beendet ist und daß daher das Ersuchen an die Landwirthe zurückgenommen werden kann.

—* **Die Weihnachtspackete für unsere Angehörigen und Bekannten im Kiautschau-Gebiet und für das Kreuzergeschwader** müssen bald besorgt werden, da der Lloyddampfer Prinz Heinrich, der die Packete mitnimmt und etwa am 22. Dezember in Tsintau

Landesbibliothek Oldenburg

eintrifft, bereits Anfang November in See geht. Der Dampfer befördert, worauf wir schon einmal aufmerksam gemacht haben, Weihnachtspackete für die Schiffsbesatzungen des Kreuzergeschwaders (Kreuzer Kaiser, Irene, Prinzeß Wilhelm und Arcona, ferner Deutschland, Kaiserin Augusta und Gefion) und für den Kreuzer Cormoran sowie für das Gouvernement in Tsintau, für das 3. Seebataillon und das Matrosenartilleriedetachement ebendaselbst. Weihnachtspackete für oben bezeichnete Schiffe und Marinetheile bezw. zum Gouvernement kommandirte Offiziere und Mannschaften werden in Wilhelmshaven vom Marine-Ausrüstungsgeschäft von Dirks, Kronprinzenstraße 4, entgegengenommen und zwar bis zum 27. Oktober. Es bleibt also nur noch eine Woche zur Besorgung und recht dauerhaften Verpackung übrig.

§ **Heppens,** 19. Oktbr. In der Sitzung der Gemeindevertretung, die gestern im Lamkenschen Gasthause abgehalten wurde, wurde der bisherige Armenvater Wieting auf Vorschlag der Armenkommission wiedergewählt. — Ein in der Gemeinde Bant bereits eingeführtes Statut betreffend Feuerlöschwesen wurde mit einigen Abänderungen nach den Vorschlägen der Kommission auch zur Einführung für die hiesige Gemeinde angenommen.

* **Oldenburg,** 18. Okt. In der gestrigen Generalversammlung des Evangelischen Krankenhauses wurden die ausscheidenden Herren des Verwaltungsrathes, die Herren Brennereibesitzer Büsing, Fabrikant Fortmann, Regierungsrath Gräpel, Professor Richter, Medizinalrath Dr. Wicke, Pastor Wilkens, wiedergewählt. Die Schulden des Evangelischen Krankenhauses (der Bazar brachte einen Reinertrag von 14 300 Mk., ein ungenannter Wohlthäter spendete 10 000 Mk. ufw.) konnten bis auf 5000 Mk. getilgt werden. Aber das Haus bedarf noch sehr der Unterstützung. Vor allem muß das Evangelische Krankenhaus einen Betriebsfonds haben, dessen Zinsen zur Deckung des durch den Betrieb immer neu entstehenden Defizits verwandt werden können; der Betriebsfonds muß sein, weil die laufenden jährlichen Ausgaben sich nicht mit den laufenden Einnahmen decken. Kein den Anforderungen der Jetztzeit auch nur einigermaßen entsprechendes Krankenhaus kann sich aus den einkommenden Verpflegungsgeldern bei den hier ortsüblichen Sätzen unterhalten. Das große Peter Friedrich Ludwig-Hospital kann es z. B. auch nicht; es bekommt bedeutende Zuschüsse. Mit dem Verein zur Linderung von Kriegsleiden, Abth. I, ist ein Vertrag geschlossen, demzufolge das Krankenhaus unter näheren, beide Theile befriedigenden Bedingungen verpflichtet ist, 30 Betten im Kriegsfalle für Verpflegung verwundeter Krieger zur Verfügung zu stellen. Die Frequenz des Krankenhauses hat sich immer mehr gehoben. Im Jahre 1897 waren es 12 499 Verpflegungstage, im ersten Halbjahre 1898 waren es 7507. Die Privatzimmer sind durchweg alle belegt, die Betten in den Sälen sind ebenfalls stark in Anspruch genommen. Die Anzahl der Operationen mehrt sich stetig. Waren im Jahre 1897 reichlich 180 Personen operirt gegen reichlich 150 in 1896, so belief sich 1898 die Anzahl der Operationen bisher auf 271. Daß durch die vielen Operationen an die Arbeitskraft der Schwestern erhöhte Anforderungen gestellt werden, liegt auf der Hand. Es wäre sehr zu wünschen, daß die finanzielle Lage des Hauses es ermöglichte, die Anzahl der Schwestern zu vermehren.

* **Wilhelmshaven,** 17. Okt. Am 3. November wird beim 2. Seebataillon die Stammkompagnie für das 3. Seebataillon in Kiautschau formirt; dieselbe soll in Fort Rüstersiel untergebracht werden. Die Kompagnie ist so stark bemessen, daß im Verein mit der Kieler Stammkompagnie in jedem Jahre die Hälfte der Mannschaften des 3. Seebataillons abgelöst werden können, also jede Stammkompagnie ungefähr 4 Offiziere, 292 Unteroffiziere und Gemeine. Die Mannschaften werden durchweg als Freiwillige eingestellt und militärisch ausgebildet. Im nächsten Frühjahr werden beide Stammkompagnien zu einem Ablösungstransport vereinigt und nach Kiautschau in Marsch gesetzt. Im Herbst wird alsdann eine neue Stammkompagnie formirt. Ebenfalls am 3. November wird in Lehe eine Stammkompagnie für das Matrosenartilleriedetachement formirt. Dieselbe ist stark 2 Offiziere sowie ca. 143 Unteroffiziere und Gemeine. Die Kompagnie wird in der Kaserne der 3. Matrosenartillerieabtheilung untergebracht, in der durch den Abgang der zweiten (Helgoland) Kompagnie noch Raum zur Verfügung steht. Im Frühjahr schließt sich die ganze Stammkompagnie dem vorbezeichneten Ablösungstransport nach Kiautschau an und wird ebenfalls im Herbst wieder neu formirt.

* **Bremen,** 17. Okt. Die gemeldete Pfändung auf dem von der Nordpolarreise zurückgekehrten Fischdampfer Helgoland erfolgte auf Antrag der Internationalen Schiffsbedarfsgesellschaft Bödecker und Ko. in Geestemünde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Zentralvorstand des Gustav Adolf-Vereins dem Kaiser die Summe von 36000 Mark für kirchliche Zwecke in Palästina zur freien Verfügung gestellt. Von diesem Gelde soll in Jerusalem eine weitere evangelische Kirche gebaut werden, für welche der Kaiser bei seinem Aufenthalt daselbst den passendsten Ort aussuchen wird. Auch haben der Kaiser und die Kaiserin die Spendung einer größeren Summe als Beihilfe zu den Baukosten zugesagt.

Kiel, 18. Okt., abends. Die Prinzessin Heinrich ist heute Nachmittag von Liwadia hier wieder eingetroffen.

Breslau, 18. Oktbr. Von der Baronin Hirsch in Paris gingen dem hiesigen israelitischen Krankenhause 300000 Mk. als Geschenk zu.

* **München,** 17. Okt. Aus dem Hochgebirge wird soeben abnormer Schneefall gemeldet, wie er seit Jahren um diese Zeit nicht mehr vorgekommen ist.

Paris, 18. Okt. Aus Cayenne wird gemeldet, daß daselbst Dreyfus Einschiffung nach Rochefort sehr bald erwartet werde.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hinr. Hergens, Blexen, 1 T.; Bernh. Schwarting, Eversten, 1 S.; Joh. Kückens, Motzen, 1 S.; H. Lienemann, Hammelwardersande, 1 S.; Strafanstaltsdirektor Rühstrat, Vechta, 1 S.; Joh. Bünting, Burmönken, 1 S.; Erich Andreesen, Seriem, 1 T.

Verlobt: Frl. Wilhelmine Röben, Eggeloge, Diedr. Heinemann, Jaderbollenhagen; Frl. Anna Oltmanns, Oldenburg, Glashüttendirektor Max Hoppe, Papenburg Frl. Helene Haake, Joh. Hillmann, Eversten; Frl. Cath. Schulte, Hammelwarden, Friedr. Frankenbusch, Bremerhaven; Frl. Frieda Wenke, Katjenbüttel, Georg Würdemann, Hiddigwarden; Frl. Emma Külbel, Osternburg, Heinr. Westing, Oldenburg; Frl. Ella Sartorius, Oldenburg, Franz Reicher, Berlin.

Gestorben: Ehefr. Sophie Meyer geb. Gloystein, Burwinkel, 67 J.; Ehefr. Dora Bauer geb. Rose, Oldenburg, 40 J.; Ministerial-Revisor Wilh. Vollers, Oldenburg, 50 J.; Dr. med. Paul Harbers, Assistenzarzt zu Hamburg-Eppendorf; D. Hankens Ehefr., geb. Hanken, Ohmstede, 59 J.; Hauptlehrer a. D. Heinr. Joh. van Düllen, Blomberg, 67 J.; Diedr. Jaspers, Carolinensiel, 19 J.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 18. Okt. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	—	14,80	15,30	15,35	15,60	—
Roggen	—	—	—	—	14,15	14,75	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	12,00	12,50	13,10	13,20	13,50	—

Emden, 18. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 34—51 Mk. per Achteltonne, einzelne Fässer bis 52 Mark.

Wittmund, 17. Oktbr. Viehmarkt. Zugeführt: 287 Stück Rindvieh, 42 Pferde und Füllen, 79 Schafe, 118 Schweine und Ferkel; ferner waren vorhanden acht Wagen mit Weiß- und Rothkohl, sowie 4 Wagen mit Kartoffeln. In Rindvieh und Füllen war der Handel äußerst lebhaft bei sehr hohen Preisen. Der Handel mit Schafen und Ferkeln war schleppend. Rothkohl 100 Kopf 8 Mk., Kartoffeln pro Tonne 6 bis 6,50 Mk.

Norden, 17. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 20—23,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 196 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—192 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 30—32 Mk.

Norden, 17. Oktbr. Dem heutigen Viehmarkt waren 130 Stück Hornvieh, 148 Schweine, 82 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 67—86 Mk., Zuchtschweine 16—54 Mk., Schafe 14—26,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 6 bis 10,50 Mk. bezahlt.

Leer, 15. Oktbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Preis: Butter 50 Mk. per Achteltonne, Käse 18,50—19 Mark per 100 Pfd.

Hamburg, 17. Oktbr. Viehmarkt. Zutrift: 1367 Rinder und 2516 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 60 bis 63, 2. Qual. 54—57,50, junge fette Kühe 53—57, ältere 48—53,—, geringere 42—45,— Mk., Bullen 47—54,— Mark. — Schafe: 1. Qual. 52,50—56,50, 2. Qual. 47—52, 3. Qual. 42—46,— Mk.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungsart veränderter Gebäude bezw. Grundstücke, sowie der Bestandveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Accum Cleverns, Oldorf, Westrum, Wiarden, Wiefels und Middoge liegen zur Einsicht der Betheiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgebäude hieselbst vom 20. Oktober bis zum 30. Oktober d. J. aus und sind etwaige Erinnerungen dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.

Amt Jever, 1898 Oktober 18.

Zedelius.

Das Amt macht bekannt, daß die erste **Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinde Schortens**

Mittwoch den 26. dieses Monats nachmittags 4 Uhr

in M. H. Gerdes Wirthshause zu Schortens stattfindet.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.

Amt Jever, 1898 Oktober 18.

J. V. d. A.: Becker.

In das Handelsregister ist auf Seite 182 unter Nr. 551 heute eingetragen:

Firma: Heinr. Bunge.
Sitz: Sillenstede.
Inhaber, alleiniger: Kaufmann Heinrich Bunge zu Sillenstede.

Jever, 1898 Oktober 11.

Amtsgericht, Abtheilung I.
Abrahams.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Messerschmieds und -Händlers Cima Pietro, zuletzt in Bant, verlängerte Roonstraße 1 wohnhaft, wird ersucht. — C. 513/98. —

Jever, 1898 Oktober 17.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Weber.

Hespe.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 21. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als:

2 Sophas, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Servirtisch, 1 Sophatisch, 1 Etagere, 1 Kronleuchter und 5 Oelgemälde

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Zur Erhebung der Gemeindeabgaben pro 1898/99 werde anwesend sein:

Mittwoch den 26. Oktober d. J. vormittags von 9½ Uhr bis 5 Uhr nachmittags in J. Onkens Wirthshause zu Friederikensiel,

Donnerstag den 27. Oktober d. J. vormittags von 9½ bis 5 Uhr nachmittags in H. Thadens Wirthshause zu Mederns,

Freitag den 28. Oktober d. J. vormittags von 9 bis 5 Uhr nachmittags in J. Harms Wirthshause hieselbst.

Hohenkirchen, 1898 Oktober 17.

U. W. Hinrichs.

Kirchensache.

Zur Hebung der Kirchenanlagen, Heiligenheuer Häuslings- und Milchgelds-, Gerste-, Butter- und Käsegerechtigkeiten, Grundheuern 2c. werden folgende Termine angesetzt:

Mittwoch den 26. Oktober d. J. von vorm. 9½ bis nachm. 5 Uhr in J. Onkens Wirthshause zu Friederikensiel,

Donnerstag den 27. Oktober d. J. von vorm. 9½ bis nachm. 5 Uhr in Thadens Wirthshause zu Mederns,

Freitag den 28. Oktober d. J. von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr in Joh. Harms Wirthshause hierselbst.

Es werden gehoben: 2,5 pCt. n. d. Grund- und Gebäudesteuer und 13,5 pCt. n. d. Einkommensteuer.

Hohenkirchen, den 17. Oktober 1898.

Der Kirchenrechnungsführer.
H. Jürgens.

Privat-Bekanntmachungen.

Für den Hausmann F. L. Rieken zu Riekenshof habe ich die

Häuslingsstelle „Winshuse"

mit ca. ⅔ Matten Gartenland an einen Arbeiter, der für das ganze Jahr Arbeit erhalten kann, zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Wiarden. **J. Müller, Aukt.**

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Kopperhörn. Schmied Wilken.

Ein älteres kräftiges Arbeitspferd billig zu verkaufen.

Jever. Christophers.

Landesbibliothek Oldenburg

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Spezialiager hiesiger Gegend in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen
in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.

Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.

Bedeutend vergrößertes Speziallager in
fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,
Anzügen und Paletots,
nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.

Loden-Jagd- und Hausjoppen
in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel
für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie.

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Empfehle täglich
prima Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Kartoffeln,
prima blaßrothe Dabersche, sind in hochfeiner Qualität wieder eingetroffen. Bei billigster Preisstellung halte dieselben zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.
Carolinensiel. J. E. Schmid.

Empfange in den nächsten Tagen eine Ladung **bester rother Dabersche Eßkartoffeln** und bitte um gefl. Bestellung.
Sillenstede. R. D. Janßen.

Empfehle billigst zum Winterbedarf
hochfeine Kartoffeln,
als Magnum bonum und blaßrothe Dabersche.
Schaar. F. Hinrichs.

Gutes trockenes Roggenmehl,
sehr geeignet zum Viehfüttern, empfehle à 100 Pfd. 5,50 Mk. Mehl stets auf Lager.
Heidmühle. **Wilh. Zingel.**

Marinirte Heringe zu haben bei **G. Kahlen.**

Kartoffeln. Weiße, blaukeimige u. rothe pommersche empf. Eilers.

Ostfr. Gewürzkäse, Pfd. 30 Pf., b. G. billiger. Eilers.

Pik. Harzkäse, 5 Stück 20 Pf. Eilers.

Butter. Frische Molkerei-, Centrifugen- und frische Klumpenbutter, sowie frische hiesige Eier empf. Eilers.

Tilsiter Fettkäse, Pfd. 60 Pf., bei Ganzen billiger, empfiehlt Eilers, Burgstr.

Hochfeine harte Plockwurst Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., Leberwurst und Frankf. Würstchen empfiehlt **P. Koeniger.**

Frische Kronsbeeren. **P. Koeniger.**

Kaufe jeden Posten frisch geschossenes Wild, auch Krammetsvögel und zahme Enten.
P. Koeniger.

Fette Kieler Vollbückinge und geräuch. Rheinlachs empfiehlt **P. Koeniger.**

Empfehlen täglich
prima Rind- und Lammfleisch.
Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Dicker Rindertalg bei d. O.

---

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine, zur Zucht sowie auch zur Mast geeignet, **billig,** auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Jever. Gastwirth Hartmann.

Zu verkaufen.
Eine frischmilchende Kuh und ein schönes Kuhkalb.
Jever. Louis Josephs.

Schöne 6 Wochen alte
Ferkel
sind in der Stadtwaage billig zu haben.

Jeden Mittwoch
Klub-Abend,
wozu freundlichst einladet
Sengwarder Chausseehaus. Folkers.

Jeden Mittwochabend
Klub,
wozu freundlichst einlade.
Antonslust. W. Böök.

Tettens.
Sonntag den 23. Oktober
Tanzmusik,
wozu freundlichst einlade. **H. Graf.**

Feinste Dabersche Kartoffeln sind eingetroffen, empfehle dieselben per Centner zu 2,60 Mk. Probeentnahme erwünscht.
Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Feinste Magnum bonum Kartoffeln
empfehle Centner zu 2,60 Mk.
Waddewarden. **R. W. Tholen.**

Wegen Fortzuges von hier ist ein Fahrrad, Halbrenner, Anker 24, Modell 1898, wenig gefahren, ganz neue Laufdecken und sehr stark gebaut, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 114.

Zu verkaufen.
Eine 3kalbige beste, frischmilchende Kuh.
Glarum. G. Zunken.

Zu verkaufen.
Ein dunkelbraunes Hengstfüllen.
Moorwarfen. D. Tiarks.

Zu verkaufen.
Eine junge, im Dezember kalbende Kuh.
Sillenstede. J. M. Helmerichs.

Zu verkaufen.
Drei schöne Kuhkälber bester Abstammung.
Sandersalzengroden. H. Egts.

Neue Harzer Zwiebeln,
10 Pfd. für 60 Pfg. **F. J. H. Warntjen.**

Zu vermiethen.
Auf Mai zwei Oberwohnungen, am liebsten an eine oder 2 Personen.
Jever. L. & A. Hoffmann.

Zu vermiethen.
Auf sogleich ein geräumiger Laden mit kompleter Einrichtung an bester Lage in Jever.
Zu erfragen in der Exped. d Bl. unter Nr. 113.

Suche einen Viehkessel anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte.
Eilshausen. J. Folkers.

Kaufe fortwährend fette Schweine.
Abnahme den 25. Oktober. Zahle höchste Preise. Bitte um Anmeldung.
Heinrich Brose,
bei der Traube 23.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht oder ein Tagelöhner.
Kopperburg. Martin Meenen.
Habe noch Knick- und Wühlarbeit zu vergeben.

Gesucht.
Mehrere ältere Tischler, fortwährend Beschäftigung.
Rüstersiel. Fr. Meiners, Dampftischlerei.

Gesucht.
Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Inhausersiel. J. A. Harms, Zimmer- und Maurermeister.

Gesucht.
Für Wilhelmshaven ein Dienstmädchen mit Familienanschluß, auf sofort oder zum 1. November. Auskunft bei Gärtner Windels.

Gesucht.
Auf sogleich ein zuverlässiger Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann.
Jever. H. Janßen, Spediteur.

Habe noch 20 Ochsen in Futter zu geben. Offerten mit Preisangabe erbeten.
Jever. **H. Sternberg.**

Habe noch fähre Kühe für die Milch in Fütterung zu geben. **D. O.**

Anzukaufen gesucht.
4 bis 5 Fuder Stroh.
D. O.

Kann zu Utwarfe noch Vieh auf Futter annehmen.
J. Hicken.

Theater in Jever.
Hotel zum schwarzen Adler.
Freitag den 21. Oktober
3. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Gastspiel des Herrn Emil Janson vom Stadttheater in Lübeck.
Im Abonnement.
Maria und Magdalena.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.
Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.
Die Direktion

Männergesangverein Cleverns.
Die regelmäßigen Uebungen beginnen Sonnabend den 22. d. M. abends 7 Uhr. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Um rege Betheiligung wird gebeten.
D. V.

Großes
Zither-Konzert,
ausgeführt vom
Bant-Wilhelmshavener Zither-Klub,
Sonntag den 23. Oktober **im Saale des Herrn Janssen** in **Gödens** bei Neustadtgödens.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Sonntag den 23. Oktober
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Horumersiel. H. Rieniets.

Sonntag den 23. Oktober
Kaffee-Ball.
Es ladet freundlichst ein
Sandel. Reuter.

Hooksiel.
Sonntag den 23. Oktober
große Tanzmusik,
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Joh. Fulfs.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Der Geburt einer gesunden Tochter erfreuen sich
H. Eyben und Frau,
geb. Boiken.
Wittmund, den 16. Oktober 1898.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Grashorn** in Oldenburg beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Lehrer z. D. Friedrichs und Frau.
Jever, im Oktober 1898.

Helene Friedrichs
Georg Grashorn.
Jever, z. Z. Oldenburg. Oldenburg.

Aufgehobene Verlobung.
Meine Verlobung mit Fräulein **Johanne Lübben** aus **Accum,** zur Zeit in **Tettens,** erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Friedrich Schwank.
Heppens, den 19. Oktober 1898.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Almuth Margaretha Rohlfs geb. Held
im 85. Lebensjahre, welches wir Theilnehmenden hierdurch zur Anzeige bringen.
Die trauernden Kinder
Hermann Rohlfs und Frau
nebst Kindern und Angehörigen.
Jever, Südergast, den 17. Oktober 1898.
Beerdigung Sonnabendnachmittag 3 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245. Donnerstag den 20. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Für Rechnung derer, die es angeht, werde ich
Montag den 24. Oktober 1898
nachmittags 1½ Uhr
beim Hause des Gastwirths Onnen beim Bahnhofe hierselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

33 St.

gutes

Rindvieh,

als:
4 frischmilche, 4 hochtragende u. 6 fähre Kühe, 6 hochtragende Beester, 6 güste Rinder, 4 Ochsen, 3 Kälber;

12 Schafe,
30 große und kleine Schweine.

Bemerkt wird, daß das zum Verkaufe kommende Vieh **sämmtlich hiesiges** Vieh ist. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Gastwirth Ed. Behrends zu Schenum läßt
Montag den 24. Oktober 1898
nachm. 1 Uhr
in Janßens Wirthshaus, Stadtwaage hieselbst:

a. 10 hochtragende schöne schwere Kühe,
die innerhalb 14 Tagen kalben, **sowie 2 frischmilche Kühe,**
b. einige schöne 2½jährige hochtragende Rinder,
c. 15 schöne schwere, fähre und zeitmilche Kühe,
d. 10 tragende und güste 2½jährige Rinder,
e. 6 schöne Enter-Ochsen
(Verkäufer garantirt dafür, daß das zum Verkaufe kommende Vieh **nur hiesiges Vieh** ist),
f. 30 bis 40 große u. kleine

Schweine

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Herr Viehhändler M. S Altgenug aus Norden läßt
Montag den 24. Oktober d. J.
nachm 1 Uhr
in Metjengerdes Gasthofe am Bahnhofe hies. öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

14

beste
junge schwarzbunte fähre

Kühe,

sämmtlich erster Qualität,

6 vorzügliche zeitmilche Rinder.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Der **Häusling Focke Reent Cassens** zu **Siebetshaus** läßt wegen Mangels an Platz
Montag den 24. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend
in seiner Wohnung folgende Gegenstände mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:
1 Komptoirschrank, 1 Eckschrank, 2 Kommoden, 1 Eckborte, 1 Wandschrank, 1 Tellerborte, verschiedene gute Tische und Stühle, große und kleine Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnkrone, ein messs Plätteisen mit 2 Bolzen, 2 Kisten mit Porzellansachen, Blumenvasen, bunte Blumentöpfe, Nippsachen, 1 Waschkessel, 1 Waschtopf, Lampen, 1 Heerdplatte, 1 Heerdkette, 2 Dreifüße, 1 Hangeisen, Feuerzangen, 1 eis. Theekessel, steinerne Töpfe, 1 Butterkarne, 1 gut erhaltenen Handwagen, 1 Haarzeug und viele andere hier nicht benannte Sachen aller Art.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Ersuchen, sich pünktlich einzufinden.

Jever, 1898 Oktober 18.

A. Tiemens.

Zu verkaufen.

Ein schweres Stierkalb.

Sillenstede. H. Zimmermann.

Zu verkaufen.

Eine junge Kuh, welche Anfang Dezember zum zweiten Male kalbt.

Neugrodendeich. J. M. Cassens.

Habe zwei schöne, im Dezember geborene Kuhkälber zu verkaufen.

Hohenkirchen. Wilh. Tebje.

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen, Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst ab Lager, sowie franko Haus

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Immobil-Verpachtung.

Sande. Frau Wwe. Rischmeyer am Banterdeich beabsichtigt ihre in Sanderfuhlriege belegene

Häuslingsstelle,

als das neue Wohnhaus mit 16 Ar 71 Qum. großem Garten,

mit Antritt auf nächsten Mai auf mehrere Jahre zu vermiethen. Termin dazu ist angesetzt auf
Sonnabend den 22. Oktober d. J.
abends 7½ Uhr
in Frau Wwe. Dierks Wirthshause zu Sander-Altenhof.

Liebhaber lade hiermit ein.

J. H. Gädeken,
Auktionator.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein schön belegenes, gut gebautes, trockenes und sehr geräumiges

Haus

mit Stallung, Remise und großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten ist Veränderungs halber durch mich preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Immobil eignet sich seiner freundlichen und ruhigen Lage wegen besonders für eine Proprietärsfamilie.

Jever. M. U. Minssen.

Vorläufige Anzeige.

Zu der in den nächsten Tagen hier stattfindenden

Vieh-Auktion

werden noch Anmeldungen von Vieh und sonstigen Sachen erbeten.

Heidmühle. Wilh. Zingel.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur ***Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.***

Zu allen guten Geschäften.

General-Vertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Das altbewährte
Angeler oder Satruper Viehwaschpulver
von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist vor Nachahmungen gesetzlich geschützt durch Nr. 26 897 D. R.-G.-M. — Fabrizirt seit 1836.

Bei treuer Anwendung unfehlbar und von lange anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60jährige Weltruf.

Vorräthig in folgenden Apotheken:
Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,
Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,
Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,
Apotheke in Fedderwarden, W. Boes,
Apotheke in Carolinensiel, R. Schmid,
Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,
Apotheke in Hooksiel, E. Goedecke.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der bei dem Mühlenbesitzer G. H. Frerichs hies. am **25 dss. Mts.** stattfindenden Vergantung werden außer den annoncirten noch verschiedene

beste fähre Kühe
und einige Beester

mit zum Verkaufe kommen.

Jever. M. U. Minssen.

Auf der am

27. Oktober d. J.

stattfindenden Auktion des Herrn Baron Knyphausen kommen ferner mit zum Verkauf:

1 eis. Gartentisch mit 3 Stühlen, 2 Sessel sowie 1 gr. neuer kupf. Kessel.

Sillenstede, 1898 Oktober 17.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

10 Gänse mit vollen Federn.

Tralens. A. Haaren.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, sowie 6 Monat alte Kälber und mehrere Milchschafe.

Oldorf Otto Becker.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh, eine im Dezember kalbende Kuh und ein schöner Herdbuchstier von bester Abstammung.

Wüppels. H Bohsen

Zu verkaufen.

Ein schweres Kuhkalb

Bant. Hinr. Willms.

Eine leicht gehende Roßmühle mit vollständiger Karneinrichtung und Haferquetsche habe billig zu verkaufen.

Hodens. H Hullen.

Steinhausen. Wünsche 20 bis 25 Ochsen in Fütterung zu geben. Bitte um Offerten mit Preisangabe.

18 Oktober 1898. W. Suhren.

Empfehle meinen Stier Dynart.

Fookwarf. A H. Rieken.

Empfehle meinen angeköhrten Stier.

Rickelhausen. J. Meents.

Empfehlen unsern Schafbock. Deckgeld 40 Pfg.

Sophiengroden. Jobs. und U. Siuts.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mark.

Pievens. F. Hillrichs.

Meinen angekauften schönen Herdbuchstier empfehle. Deckgeld drei Mark.

Schillig. G. Gehrels.

Empfehle meinen schönen Ziegenbock, Harzer Abstammung.

Südergast. G. Dreyer.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Langewerth. Joh. Eisenhauer

Empfehle meinen echten Ziegenbock.

Gottels. Harm Meyer.

Halte einen Stier und einen Eber empfohlen, auch habe noch einen angeköhrten Stier nach Wahl zu verkaufen.

Accum, 18 Oktober 1898. F. Carstens.

Meinen schönen angeköhrten Stier

Dufaure

empfehle Deckgeld 3 Mark.

Hooksiel. Berthold Willms

Empfehle meinen Herdbuchstier.

Westerhausen. A. Peeken.

Bin auch nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen.

D. O.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 50 Pfg.

Dünkaqel. D. Redenius.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten Stier

Doppelgänger Nr. 5174,

vom Beatus aus der Agra. Deckgeld 3 Mark.

Hohewerther-Grashaus Weerda Wwe.

Halte 2 schöne **Eber** empfohlen.

Sillenstede. Joh. Abels.

Mein hiesiger Schafbock deckt für 50 Pf. gegen Baar.

Gottels.

Mayer & Co., Hannover,

Grupenstrasse 5.

Fabrik und Versandtgeschäft
in
Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Offerire in eleganten Fassons, solider Arbeit und dauerhaften Stoffen:

Winter-Paletots in den modernsten Farben von 10—20 Mk.
Winter-Paletots in reinwollenen Qualitäten von 22—40 Mk.
Pelerinen-Mäntel mit abnehmbarer Pelerine von 14—42 Mk.
Hohenzollern-Mäntel aus hochfeinen Tuchstoffen von 22—42 Mk.
Havelocks (ohne Aermel) mit voller Glocken-Pelerine von 9—20 Mk.
Loden-Joppen aus warmen Gebirgs-Loden von 5—15 Mk.
Herren-Hosen aus Buckskin, Kammgarn und Cheviot von 3—15 Mk.
Herren-Anzüge aus Buckskin, Kammgarn und Cheviot 13—45 Mk.
Loden-Schul-Anzüge für das Alter von 4—14 Jahren von 3—15 Mk.
Knaben-Anzüge aus Buckskin, Cheviot u. Kammgarn, neueste Fassons, von 3—10 Mk.
Knaben-Pelerinen-Mäntel mit Pelerine zum Abknöpfen von 3½—12 Mk.

Als Maß-Angabe für Jackett Rock, Paletot und Mantel genügt ganze Länge, Brustweite über die Weste unter den Armen rund um den Körper gemessen; als Maaß für Hose: Schrittlänge (innere Naht bis an den Absatz gemessen) und Bundweite (um die Taille gem.) in Centimetern, ferner Angabe, ob in den Beinen eng, mittelweit, oder ganz weit gewünscht wird. Der Versandt geschieht portofrei gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung. Nicht passende Artikel werden zurückgenommen und der volle Betrag zurückerstattet.

Verehrte Hausfrauen!

Achtet auf Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Pudabuck

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

½ Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Bei meiner Dreschmaschine in Ziffenhausen suche ich noch mehrere Arbeiter.

Jever. J. F. Janßen.

Ein Lehrer auf dem Lande sucht auf gleich oder später für seinen kleinen Haushalt eine erfahrene, gut empfohlene **Haushälterin** (ohne Anhang), welche mit einem Dienstmädchen alle Arbeiten in Haus und Garten zu verrichten hat.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 112.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei.

Sillenstede H. Zimmermann.

Gesucht.

Zum 1. Novbr. ein Knecht, der gut melken kann.

Sandersalzengroden H. Egts.

Wiefelstede bei Rastede. Suche für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft auf Ostern 1899 oder früher einen mit guten Schulkenntnissen versehenen gewandten **Lehrling**. Kost und Wohnung im Hause.

W. Weser Wwe.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

Wilhelmshaven, Marktstr. Nr. 16. Joh. Harms.

Gesucht.

Zum ersten Mai für eine größere Landwirthschaft eine gewandte Haushälterin, die in der Milchwirthschaft erfahren ist; eine schon etwas bejahrte hat den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Janßen, Jever, Stadtwaage.

Bekanntmachung.

Mache die Herren Landwirthe hierdurch aufmerksam, daß ich die **Roßschlachterei von B. Freels** übernommen habe; halte mich daher zum **Ankauf von Schlacht-Pferden** sehr empfohlen und zahle die höchsten Preise.

Bitte die Bestellungen an meine Adresse zu richten.

Achtungsvoll

Bernhard Classen, Bant,
Verlängerte Börsenstr. Nr. 12.

Zu kaufen gesucht.

Zwei Kronleuchter mit 6 und 10 Petroleumlampen. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten an Neuenburg. D Jacobs Wwe.

---

20 Stück 1- bis 1½jähr. Beester suche in Auftrag zu kaufen. Abnahme gleich. Angebote erbitte bald schriftlich oder mündlich.

J. Mammen.
Wegshörn bei Tettens.

Suche gutes Roggen-Langstroh zu kaufen.

Sillenstede. J. J. Abels.

Landesbibliothek Oldenburg